



«WIR KONNTEN VON ANFANG AN AUF VIEL FREIWILLIGEM ENGAGEMENT AUFBAUEN.»

VON CHARLOTTE SPINDLER
BILD: VORSTANDSMITGLIEDER VOM VEREIN HAARUNDKAMM



Mit HAARUNDKAMM verfügt das Solothurner Dorf Mümliswil über ein kultur- und industriegeschichtlich einzigartiges Museum. Es wurde 2007 in der ehemaligen Kammfabrik eingerichtet und beschäftigt sich mit Haarschmuck, mit der Herstellung von Kämmen und mit der Geschichte der Coiffeurkunst. Dahinter steht das jahrelange Engagement des Vereins Haar&Kamm Thal.

Das Thal, wie die Bewohner den Bezirk im Solothurner Jura nennen, hat einen herben Reiz. Mächtige Burgen befestigen die Zugänge zu den Klusen zwischen Oensingen und Mümliswil; die Juralandschaft mit ihren Weiden und Wäldern ist heute ein Naturpark. Am Dorfeingang von Mümliswil, direkt am Bach, liegt die einstige Kammfabrik, ein markanter Gebäudekomplex; hier, in einem flachen Seitentrakt, ist das Museum HAARUNDKAMM eingerichtet. Das Museum ist das ganze Jahr von Mittwoch bis Sonntag geöffnet. Oft lassen sich Schulen, Vereine oder Wandergruppen durch die ehemalige Werkhalle führen, und ein weiterer Anziehungspunkt ist der Coiffeursalon, der im Museum integriert ist.

«Wir wollten von Anfang an nicht einfach ein Ortsmuseum sein, das nur an Sonntagen offen ist», sagt Vereinspräsidentin Elvira Bader. Es sollte ein modern konzipiertes Museum, eingebettet in den Naturpark, aber mit überregionaler

Ausstrahlung werden, gut vernetzt mit den anderen Museen im Thal, die alle an die industrielle Tradition des Solothurner Juras anknüpfen. Ein kleines Museum der Kammfabrikation gab es früher schon; die historisch bedeutende Sammlung an Zierkämmen, Schriftstücken und weiteren Objekten gehört der Bürgergemeinde. Als sich die Möglichkeit bot, das seit 1990 leer stehende Gebäude der einstigen Kammfabrik im Baurecht zu übernehmen, bildete sich ein Trägerverein, dem Gemeindepolitiker, Historiker und auch eine Museumsleiterin angehörten. Ein Konzept wurde entworfen und die Suche nach der Finanzierung des Vorhabens aufgenommen.

IN DER FREIZEIT GEPICKELT

«Im Rahmen der neuen Regionalpolitik unterstützt der Bund zusammen mit dem Kanton innovative Projekte zur Wirtschafts-

förderung im ländlichen Raum», erklärt Elvira Bader. Hier setzte der neu gegründete Verein an und reichte sein Museumsprojekt ein. Weitere Beiträge, von Kanton, Region, Stiftungen und Privaten, kamen hinzu, und so machte sich der Verein an die Planung des Umbaus. Von Anfang an packten die Vereinsmitglieder mit an. «Wir haben alle gepickelt und geschaufelt», erinnert sich Elvira Bader. «Ein Jahr lang dauerten die Umbauarbeiten, und immer konnten wir auf sehr viel Unterstützung zählen – es war ganz toll.»

Die Begeisterung für das Projekt ist geblieben. Ehrenamtlich tätig sind alle, die während der Öffnungszeiten die Kasse, die Cafeteria und den Museumsshop betreuen, Führungen machen, offene Ateliers und Workshops leiten, mit dem «Strahlmacherstand» an lokale Märkte reisen und abends aufräumen und putzen. Die Museumlogin, die mit einem 20-Prozent-Pensum angestellt ist, und eine Fachkommission sind zuständig für Projekte wie die regelmässig stattfindenden Sonderausstellungen im Museum und Events, zum Beispiel am Internationalen Museumstag. Workshop-Leiterinnen und Personen, die Führungen machen, erhalten eine kleine Entschädigung. Für diese Projekte wird das Museum von Privaten und vom Lotteriefond des Kantons unterstützt.

HAARUNDKAMM ist ein Schmuckstück und das einzige Museum im deutschsprachigen Raum, das sich der Haarkunst, den Zierkämmen und ihrer Produktion zuwendet. Wunderschön sind die filigranen Schmuckkämmen aus der Mümliswiler Kammfabrikation, die vor allem in der Zeit der Belle Epoque die Frisuren eleganter Damen zierten, zum Staunen die historischen Objekte aus vielen Jahrhunderten, und auch der Überseekoffer, mit dem die Patrons auf Werbetour in ferne Länder aufbrachen, fehlt nicht. Im Offenen Atelier

können grosse und kleine Besucher unter Anleitung selbst einen Kamm anfertigen. Ein Vorstandsmitglied hat eigens für die Workshops kleine Werkbänke mit Zubehör angefertigt. Und wo einst der Chef in verglastem Büro sass, sind nun in einem hübschen Salon drei Coiffeusen am Werk.

TRANSPARENZ BEI TRAKTANDEN UND BESCHLÜSSEN

Der Museumsbetrieb läuft gut. Die Vereinsarbeit bewegt sich gegenüber früher in ruhigeren Bahnen. Aber die Finanzen bleiben ein zentrales Thema, wie Vereinspräsidentin Elvira Bader und Kassierin Marlis Heutschi übereinstimmend erklären. Marlis Heutschi kommt aus dem kaufmännischen Bereich und ist seit Mai 2012 im Vereinsvorstand. Viermal jährlich trifft sich der Vorstand zu einer Sitzung. Die Sitzungen werden gut vorbereitet. Als langjähriger Nationalrätin des Kantons Solothurn ist für Elvira Bader die Vereinsführung geläufig. «Transparenz ist wichtig. Selbstverständlich müssen die Traktanden den Vorstandsmitgliedern rechtzeitig vorliegen, und Beschlüsse müssen klar sein, auch nach aussen, gegenüber unseren Geldgebern.»

Im Jahr 2009 erhielt das Museum den Heimatschutzpreis des Kantons Solothurn. Der Verein ist stolz auf das Geleistete und auf den Einsatz der vielen Freiwilligen, ohne die es das Museum HAARUNDKAMM nicht geben würde.

Mitgliederzahl: 232
Anzahl Vorstandsmitglieder: 12
Gründungsjahr: 2004
Mitgliederbeitrag Einzelmitglieder: Fr. 30
Mitgliederbeitrag Familien: Fr. 50
Mitgliederbeitrag Kollektivmitglieder/Firmen Fr. 100
Infos:

→ www.haarundkamm.ch
Mehr über den Naturpark Thal:
→ www.naturparkthal.ch